

informationen aus dem österreichischen kuratorium für landtechnik und landentwicklung

## in eigener sache

<b>perspektive ökl 2005</b>	<b>2</b>
<b>aktuell: wer &amp; was &amp; wo</b>	<b>2</b>

## baustelle & ergebnisse

<b>Projektanbahnungsförderung zugesagt!</b>	<b>3</b>
<b>Projekt Marktübersicht Pelletsheizungen</b>	<b>3</b>
<b>Zwischenstand Streuobstprojekt</b>	<b>3</b>
<b>Informationsfolder: Die Wiesen im Wienerwald</b>	<b>3</b>
<b>Heubörse im Weinviertel</b>	<b>4</b>
<b>Heublumensaat</b>	<b>5</b>

## info-plattform

<b>Österreichische Land- und Forstwirtschaft in Zahlen</b>	<b>7</b>
<b>Einsatz von Biogasgülle und Gärrückständen</b>	<b>7</b>
<b>Biologische Behandlung organischer Abfälle</b>	<b>7</b>
<b>Unternehmenskooperation in der Region</b>	<b>7</b>
<b>Neue Publikationen des RKL</b>	<b>8</b>
<b>Erneuerbare Energie in der Land(wirt)schaft 2001</b>	<b>8</b>
<b>Die vielen Gesichter der ländlichen Armut</b>	<b>8</b>
<b>Neu Publikationen des KTBL</b>	<b>9</b>

## gestern - heute - morgen

<b>termine &amp; ereignisse – rückblick</b>	<b>10</b>
<b>termine &amp; ereignisse – vorschau</b>	<b>12</b>
<b>ökl-neuerscheinungen: 2 x „land &amp; raum“</b>	<b>15</b>
<b>ökl-kolloquium in wieselburg</b>	<b>16</b>

look@oekl.at ist die offizielle Informationsschrift für die Mitglieder und Förderer des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) und berichtet über dessen Aktivitäten und Zielsetzungen.

look@oekl.at erscheint mindestens 4mal jährlich als Druckausgabe sowie online unter <http://www.oekl.at>.

## **in eigener sache**

### **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Kaum hätte man sich an Sommer und Urlaub gewöhnt, ist es schon wieder vorbei damit ..., die Arbeit ruft. Aber: Man sieht nun wieder klarer, was wichtig ist und was Nebenschauplätze sind, und manches geht vielleicht wieder leichter von der Hand.

Ganz wichtig ist sicherlich das Weiterkommen mit unserer „Perspektive ÖKL 2005“, jenen Überlegungen, Abklärungen und Positionierungen, die unser Handeln bestimmen müssen, um unseren Platz zu halten und zu finden, an dem wir uns in Zukunft sehen wollen.

Klarerweise ist das eine Gemeinschaftsaufgabe von Mitgliedern, Vorstand und Geschäftsstelle, und ich lade Sie ein, dabei mitzutun, denn nur gemeinsam sind wir stark und zukunftsfähig. Sagen Sie uns, was Sie denken, wo Sie die „Mission“ des ÖKL heute und morgen sehen! Ein mail ist schnell verfasst!

Die Evaluierung – siehe letztes [look@oekl.at](mailto:look@oekl.at) - hat bereits wertvolle Grundlagen gebracht, bis zum Frühjahr nächsten Jahres soll unsere „Perspektive ÖKL 2005“ formuliert und beschlossen sein und die Umsetzungsmaßnahmen beginnen.

Mit der Arbeit ist es so wie mit dem Urlaub: Ohne Reiseziel nur halb so lustig!

Ihr

Raimund Schlederer

---

### **Der letzte Stand: wer & was & wo**

**Büro ÖKL**, [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) Tel. 505 1891-0, Fax 505 1891-16

**Mag. Raimund Schlederer**, Geschäftsführung, [r.schlederer@oekl.at](mailto:r.schlederer@oekl.at) Tel. DW 18

**Helga Geier**, Sekretariat, [h.geier@oekl.at](mailto:h.geier@oekl.at) Tel. DW 12

**Susanne Machotka**, Rechnungswesen, [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) Tel. DW 11

**DI Gebhard Aschenbrenner**, Landtechnik, [g.aschenbrenner@oekl.at](mailto:g.aschenbrenner@oekl.at) Tel. DW 10

**Robert Kolonovits**, Bauwesen, [r.kolonovits@oekl.at](mailto:r.kolonovits@oekl.at) Tel. DW 21

**DI Eva-Maria Munduch-Bader**, Information, Land&Raum, PR, [e.munduch-bader@oekl.at](mailto:e.munduch-bader@oekl.at) Tel. DW 13

**DI Renate Neumayr**, Energie & Umwelt, [r.neumayr@oekl.at](mailto:r.neumayr@oekl.at) Tel. DW 15

**DI Silke Scholl**, Landwirtschaft, Landentwicklung, [s.scholl@oekl.at](mailto:s.scholl@oekl.at) Tel. DW 17

**DI Barbara Steurer**, Landentwicklung, Kulturlandschaftsforschung, [b.steurer@oekl.at](mailto:b.steurer@oekl.at) Tel. DW 17

## ökl-baustelle & ergebnisse

### Projektanbahnungsförderung zugesagt!

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie hat es übernommen, im Rahmen des 5. Rahmenprogramms für Forschung und technische Entwicklung die Projektanbahnungskosten für das von uns entwickelte Projekt „**A `Renewable Energy`-Concept for the Alps – A Way to Sustainable Communities**“ zu übernehmen!

Damit können wir nun ohne allzu großes finanzielles Vorleistungsrisiko einen soliden Projektantrag mit unseren ins Auge gefassten Partnern in den europäischen Alpenländern ausarbeiten und bei der EU-Kommission einreichen!

Näheres bei: DI Renate Neumayr, [r.neumayr@oekl.at](mailto:r.neumayr@oekl.at)

### Projekt Marktübersicht Pelletsheizungen

Im Lichte sowohl der steigenden Preise fossiler Rohstoffe als auch des ständigen Anstieges der Emissionen treibhausgaswirksamer Gase gewinnt die Holzheizung immer mehr an Bedeutung. Eine Variante ist das Heizen mit Holzpellets. Die Nutzung von Stückholzkessel ist in Österreich sinkend, und Hackgutanlagen benötigen einen wesentlich größeren Lagerraum als Pellets - somit stellen Pelletsöfen eine gute Ergänzung am Markt der biogenen Rohstoffe dar.

Um den Zugang zu und das Erlangen von Information über Pelletsfeuerungen für Privatpersonen zu erleichtern, ist die Erstellung einer gesammelten Marktübersicht sinnvoll. Diese Marktübersicht soll in Zusammenarbeit mit den führenden Organisationen, die sich mit Pellets als auch mit Pelletsfeuerungen beschäftigen, entstehen und sowohl eine Zusammenstellung der Kesselhersteller, der Kessellieferanten, der Pelletshersteller und -lieferanten als auch die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten beinhalten.

Das ÖKL will daher in nächster Zeit diesbezügliche Aktivitäten setzen, um eine derartige Informationsbroschüre zu erstellen. Näheres bei: DI Renate Neumayr, [r.neumayr@oekl.at](mailto:r.neumayr@oekl.at)

### Zwischenstand Streuobst

Zusammen mit einer externen Mitarbeiterin hat das ÖKL die Erhebungen für das Forschungsprojekt „Streuobstwiesen“ (Kurztitel, siehe look Nr. 1) auf zwei Betrieben in Oberösterreich begonnen, die bereits die Spannweite des Streuobstbaues darlegen: In einem sehr kleinflächigen Betrieb trägt der Obstbau zusammen mit der Direktvermarktung wesentlich zum Einkommen bei. In dem anderen, wesentlich größeren Betrieb wird der sehr alte Baumbestand vorläufig nur durch die Grünlandbewirtschaftung und das Verbot des Entfernens von Landschaftselementen gesichert.

(Bei der vom BMLFUW getragenen Forschungsarbeit obliegt dem ÖKL die Untersuchung des betriebswirtschaftlichen Aspektes.)

Nähere Informationen bei DI Gebhard Aschenbrenner und DI Barbara Steurer.

### Informationsfolder: Die Wiesen im Wienerwald

Der Wienerwald erstreckt sich über 135.000 Hektar westlich von Wien und liegt zum größten Teil in Niederösterreich. Er dient der Land- und Forstwirtschaft, ist Siedlungsraum und gleichzeitig ein wichtiges Naturreservoir. Außerdem zählt der Wienerwald zu einem der beliebtesten Naherholungsziele. Doch nicht der Wald allein zieht die Erholungssuchenden an,

es ist die abwechslungsreiche Landschaft, durch die die Wanderwege führen, das Mosaik aus schattigen Wäldern und blühenden Wiesen, die den Reiz ausmachen.

Aber: Blumenwiesen sind keine „natürliche“ Erscheinung, sondern entstehen durch regelmäßiges Abmähen! Ohne Bewirtschaftung würden sie verschwinden. Wenn sich die Mahd der Wiesen für die Landwirte nicht mehr „rechnet“, laufen sie Gefahr, zu verbuschen, aufgeforschet oder verbaut zu werden. Dies gilt es zu verhindern!

Das ÖKL wurde vom „Verein Niederösterreich - Wien, gemeinsame Erholungsräume“ beauftragt, einen Informationsfolder herzustellen, der die Bedeutung der Wienerwaldwiesen und die Notwendigkeit ihrer Erhaltung herausstreicht. Es werden darin leicht verständlich die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Erholungsraum dargestellt. Im Anhang gibt es zahlreiche Hinweise und Ideen für Landwirte, Gemeinden und Konsumenten, wie sie alle zur Erhaltung der Wiesen im Wienerwald beitragen können!

Informationen bei DI Eva-Maria Munduch-Bader: e.munduch-bader@oekl.at

## **Heubörse im Weinviertel**

An einer Börse wird gehandelt – mit Aktien, mit Schweinen – warum nicht auch mit Heu? Auf der einen Seite stehen viele Landwirte, die die Rinderhaltung aufgeben und das Heu ihrer Wiesen deshalb nicht mehr brauchen. Das kann dazu führen, dass die Wiesen nicht mehr gemäht werden. Eine Alternative bietet der Verkauf des Heus. Doch an wen? Hier stehen auf der anderen Seite Pferdeställe und Reitbetriebe, die Heu zum Füttern der Pferde benötigen. Die „Heubörse“ vermittelt und der Handel ist perfekt!

Was so einfach klingt, ist das Ergebnis jahrelangen Bemühens der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreichs, des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung, engagierter Landwirte und vieler anderer. Die erste Heubörse wurde 1997 als Verein im Wienerwald gegründet.

Das zweite Projekt läuft derzeit im Weinviertel. Auch dort sind bereits Wiesenflächen von der Nutzungsaufgabe bedroht – gleichzeitig steigt die Anzahl der Reitbetriebe, die kein Grünland bewirtschaften und ihr gesamtes Heu zukaufen müssen. Entlang von March und Thaya gibt es eher Heuüberschuss, im zentralen Weinviertel dagegen herrscht tendenziell Heumangel. Deshalb hat der Verein „Naturpark Leiser Berge“ das ÖKL beauftragt, im Rahmen des grenzüberschreitenden INTERREG-Projektes IIA „Leiser Berge“ eine „Heubörse Weinviertel“ einzurichten.

Die Ziele der Heubörse sind:

- Erhaltung ökologisch wertvoller Wiesenflächen über das Produkt Heu
- Möglichkeit des Heuverkaufes für viehlose bzw. viehschwache Betriebe
- Erleichterter Heuankauf für Reitbetriebe
- Beratungen zur Qualitätssicherung und –steigerung
- Schaffung einer Informationsplattform und Servicestelle, für alle die an der Wiesenerhaltung der Region Interesse haben.

Im Dezember 1999 wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die aus Vertretern regionaler Organisationen wie Bezirksbauernkammer, Maschinenring, Distelverein, Weinviertel-Management, Naturpark Leiser Berge, Naturschutzorganisationen aus Tschechien und der Slowakei besteht. Als oberstes Ziel wurde dabei die Erhaltung ökologisch wertvoller Wiesenflächen im Weinviertel sowie in ausgewählten grenznahen Bereichen Tschechiens und der Slowakei formuliert.

Zur Qualitätssicherung dient die Heubörse Wienerwald als Modell: In Untersuchungen im Futtermittellabor Rosenau wurde das Heu hinsichtlich Energiegehalt und Inhaltsstoffe geprüft und als für die Pferdefütterung gut geeignet befunden. Im Zweifelsfall kann jederzeit eine Kontrolle durchgeführt werden.

Nähere Informationen erhalten Sie bei: Frau Eveline Haesser, Servicestelle Heubörse Weinviertel, Gemeindeamt Gnadendorf, 2152 Gnadendorf, Tel: 02525/64 041

### Letzter Stand

Nach einigen Sitzungen und Veranstaltungen diesseits der Marchgrenze fand zuletzt eine Exkursion der Heubörse-Proponenten in das benachbarte Gebiet der March-Thaya-Auen statt. Nördlich von Bratislava befindet sich der größte zusammenhängende Feuchtwiesenkomplex in Europa, der besichtigt wurde. Die Vertreter der slowakischen Landwirtschaftskooperationen haben großes Interesse an einer Zusammenarbeit im Rahmen der wesentlich vom ÖKL vorgegebenen Organisationsform der Heubörse (Kontrolle der Heuqualität etc.) gezeigt. Das Treffen wurde von DAPHNE, einer gemeinnützigen Organisation, die sich mit Naturschutz, angewandter Umweltforschung sowie mit Projekten im Bereich der Umweltbildung befasst, organisiert.

### **Heublumensaat**

Vermehrt wurde in letzter Zeit in Zusammenhang mit „naturschutzfachlich wertvollen Flächen“ die Frage an das ÖKL gerichtet, wie beim Anbau von Wiesensaat vorgegangen werden kann. Der Hintergrund besteht darin, dass in Folge einer Betriebsumstellung landwirtschaftliche Flächen nicht nur extensiv genutzt werden, sondern bestimmte (Blüh-)Pflanzenmischungen ausgebracht werden sollen, um die ökologische Wertigkeit zu erhöhen. Äußerst attraktiv sind die Prämien, die für die Anlage bzw. Rückführung derartiger Flächen nach „WF“ ausgeschüttet werden. Die Höhe ist vom Standort abhängig. Auskunft darüber erhält man in den Naturschutzabteilungen der jeweiligen Landesregierungen.

Die Wahl des Saatgutes hängt von den Voraussetzungen der einzusäenden Fläche ab: Je magerer ein Standort ist, desto größer wird die Zahl der Wiesenblumen-Arten sein, die auf Dauer Bestand haben (70 bis 100 Arten!). Auf artenreichen Fettwiesen kann man immerhin 40 bis 70 Arten finden. (Dies ist bei „vorgefertigten“ Mischungen mitunter nicht der Fall.)

### Saatgut kann auf mehrere Weisen gewonnen werden:

Eine Möglichkeit besteht im Dreschen entsprechender Bestände. Derart gewonnenes Heublumensaatgut kann mit der Drillsämaschine ausgebracht werden. Eine Abdreprobe empfiehlt sich dringend, weil die Beschaffenheit des Saatgutes zu unterschiedlich ist, als dass man nach Tabellen oder Erfahrungswerten vorgehen könnte. Bei der Aussaat ist regelmäßig zu kontrollieren, dass sich im Saatkasten keine „Brücken“ bilden und dass es nicht infolge des unterschiedlichen Gewichtes der Gemegeteile zu einer Entmischung kommt.

Aufwendiger, aber für kleinere Flächen sinnvoll, ist die Gewinnung von Saatgut dadurch, dass die ausgefallenen Samen am Heustock, auf der Tenne oder auch in Vertiefungen hinter Leisten am Ladewagen gesammelt werden. Ebenfalls möglich ist das Ausschütteln von aufgelösten Hochdruckballen. In beiden Varianten ist zu beachten, dass das Heu von ökologisch wertvollen Wiesen getrennt gelagert wird und eine Mischung mit Samen von intensiv genutzten bzw. artenarmen Flächen vermieden wird. In der Regel jedoch ist das Saatgut vermischt mit kurzen Halmteilen, Blattresten etc., sodass nur die Saat mit der Hand möglich ist.

In bestimmten Fällen soll der gesamte – noch grüne – Pflanzenbestand auf eine Fläche ausgebracht werden, wobei er zugleich eine Mulchschicht bildet. Das Verfahren findet naturgemäß innerhalb relativ geringer Transportentfernungen seine Grenzen. Beim „Ernten“ (Mähen, Schwaden) dieses „Substrates“ wird wie beim Silieren vorgegangen, wobei hier ein Kurzschnittladewagen besonders geeignet ist. Das Ladegut kann mit einem Silierwagen relativ dosiert abgeladen werden, wenngleich nicht zu vermeiden ist, dass immer wieder größere Haufen herabfallen. Jedenfalls stellt das möglichst gleichmäßige Verteilen des recht kompakten Schwades ein Problem dar. Es kann mit einem Kreiselheuer, unter Umständen auch mit einem Bandrechwender versucht werden.

Zwar kostenintensiv, aber mit einer höheren Verteilgenauigkeit verbunden, ist das Ausbringen mit dem Mist- oder Kompoststreuer. Das Ladegut muss allerdings erst vom Ladewagen abgeladen und dann mit dem Frontlader auf den Streuer aufgeladen werden.

In Bayern wird das Verfahren abgekürzt: Gemäht wird mit einem Schlegelmulcher mit Sauggebläse, wie er bei der Böschungspflege vom Straßendienst verwendet wird. Das Substrat wird statt in einen Container gleich auf einen nebenherfahrenden Kompoststreuer übergeladen, der es anschließend verteilt. Dabei kann das Verhältnis zwischen Entnahmefläche und der neu anzulegenden Fläche zwischen 0,5 : 1 und 1 : 1 sein.

Insbesondere bei diesem Verfahren sollte möglichst früh am Tage geschlegelt werden, weil dann die Insekten – die in blütenreichen Beständen vermehrt vorkommen – sich noch in Bodennähe aufhalten und so nicht erfasst werden. Weiters soll die Schnitttiefe nicht zu niedrig liegen, um die Reptilien möglichst zu schonen.

### Saatzeitpunkt

Bei dem letztgenannten Verfahren ergibt sich der Saatzeitpunkt in Abhängigkeit des nicht lagerfähigen Ausgangsmaterials von selbst; ansonsten sollte die Heublumensaat möglichst im Frühjahr erfolgen. Die Sommersaat birgt insbesondere in trockenen Lagen die Gefahr des Wassermangels, und die Herbstsaat - etwa nach spät räumenden Vorfrüchten wie Silomais - ist nur in milden Lagen sinnvoll.

### Bodenbearbeitung

Als vorausgehende Bodenbearbeitung ist besonders bei der Rückführung eines Ackers und auf schwereren Böden eine Herbstfurche zur Ausnützung der Frostgare sinnvoll. Die Egge, im Frühjahr eingesetzt, kann eine erste Unkrautwelle zum Auflaufen bringen. Die anschließende Bearbeitung mit einer Saatbeetkombination, auf schwereren Böden auch mit der Kreiselegge, vernichtet sie. Werden die Wiesenblumenmischungen in Untersaat mit Getreide gesät, so ist für diese Art der Unkrautbekämpfung aus Rücksicht auf die Wachstumsphysiologie des Getreides keine Zeit. Umgekehrt unterdrückt die Deckfrucht das Unkraut.

Für das Saatbeet gelten die Bedingungen wie bei Getreide, es muss gut abgesetzt sein. Speziell für die kleinen Samen soll aber nur die oberste Schicht von 1 – 2 cm gelockert werden. Mitunter kann ein Anwalzen zur Herstellung des Bodenschlusses sinnvoll sein. Auf steileren Hängen und bei guter Bodenstruktur ist eine Direktsaat ohne vorherige Pflugfurche möglich. Zugleich wird die Bodenerosion hintangehalten. Zu beachten ist allerdings, dass die Bodenerwärmung langsam erfolgt und der Unkrautdruck höher ist. Auf „wertvollen Flächen“ ist definitionsgemäß der chemische Pflanzenschutz nicht zulässig.

Zur Vermeidung von Verdichtungen sollte eine Bodenbearbeitung nur erfolgen, wenn der Acker ausreichend abgetrocknet ist. Artenreiche Magerwiesen werden nicht gedüngt; auf eine artenreiche Fettwiese kann nach etwa 4 bis 6 Jahren eine verhaltene Stallmistdüngung mit ca. 10 bis 15 Tonnen pro Hektar ausgebracht werden.

Insbesondere auf Ackerstandorten und ohne Übersaat kann eine stärkere Konkurrenz von Beikräutern aufkommen. Dies ist nicht unbedingt ein Nachteil, sondern kann das Wachstum der Heublumensaat durch den Deckfruchteffekt fördern. Ein Aufkommen einjähriger Unkräuter wie Klatschmohn, Ackerrittersporn etc. ist unbedenklich. Wenn jedoch die Beikräuter überhand zu nehmen drohen, ist ein Pflegeschnitt („Schröpschnitt“) sinnvoll.

### Kosten

Für die Auswahl der unterschiedlichen Verfahren sind die Kosten ausschlaggebend. Für sämtliche angeführten Maschinen finden sich die Stundenkosten nebst einer Abschätzung des Zeitbedarfes in den „ÖKL-Richtwerten für die Maschinenselbstkosten“. (Lediglich der Saugmäher ist nicht enthalten, er kann jedoch anhand des Schemas in den Richtwerten individuell berechnet werden.)

Informationen bei DI Gebhard Aschenbrenner und DI Silke Scholl: Tel.01/505 18 91, Klappe 10 bzw. 17

## **informationsplattform**

### **Österreichische Land- und Forstwirtschaft in Zahlen**

Die neue Broschüre des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft enthält viele allgemeine Daten zur Land- und Forstwirtschaft in Österreich, zur Wildbach- und Lawinenverbauung, zur Umwelt, zur Wasserwirtschaft, außerdem europäische Statistiken und Informationen zur internationalen Agrarstruktur. Im Anhang findet man zahlreiche nützliche Adressen. Die Broschüre liegt in deutscher, englischer und französischer Sprache auf und kann bei Frau Seifert unter Tel: 01/515 22-5044 oder mittels e-mail unter [karin.seifert@bmu.gv.at](mailto:karin.seifert@bmu.gv.at) bestellt werden.

### **Einsatz von Biogasgülle und Gärrückständen**

Ab sofort ist die Fachbeiratsbroschüre „Der sachgerechte Einsatz von Biogasgülle und Gärrückständen im Acker- und Grünland“ in der Geschäftsstelle des Fachbeirates, Institut für Bodenwirtschaft unter Tel: 01/73216-2001 gratis erhältlich. Sie umfasst 20 Seiten und gibt Auskunft über die biologischen Grundlagen des Gärungsprozesses, über die vergärbaren Ausgangsmaterialien und über die Eigenschaften und die Anwendung von Biogasgülle und Gärrückständen. (Bei der Erstellung der Broschüre wurde das ÖKL-Merkblatt Nr. 65 „Organische Reststoffe für die Cofermentation in landwirtschaftlichen Biogasanlagen“ verwendet.)

### **Biologische Behandlung organischer Abfälle**

In diesem Buch, das vor kurzem im Springer-Verlag erschienen ist, wurde Detailwissen von Fachleuten bezüglich Biogaserzeugung und Kompostierung aufbereitet und in lesbare Form gebracht. Es gibt Auskunft über die zahlreichen praxisrelevanten technischen Verfahren der anaeroben und aeroben Verfahren.

Herausgeber: Peter Kämper und Walter D. Weißenfels, 192 Seiten, 49 Abbildungen, Preis: DM 69,90, erhältlich im Buchhandel.

### **Unternehmenskooperation und nachhaltige Entwicklung in der Region**

Immer mehr Menschen suchen nach Wegen, wie unsere Wirtschaftsweise nachhaltiger gestaltet werden kann. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dieser Frage auf der regionalen Ebene. Auffällig ist, dass in vielen Fällen, in denen sich Unternehmen an der nachhaltigen Entwicklung ihrer Region beteiligen, Kooperation eine wichtige Rolle spielt.

Martin Tischer untersucht, wie Kooperationen von Produzenten funktionieren, die sich zum Ziel gesetzt haben, einen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung zu leisten. Er zeigt, welche Barrieren auf dem Weg zu einem nachhaltigen regionalen Wirtschaften mit Unternehmenskooperationen überwunden werden können. Dazu werden 15 Beispiele analysiert. Dies geschieht vor dem Hintergrund einer klaren Typisierung von Unternehmenskooperationen und auf der Grundlage von Thesen, die aus einer Analyse einschlägiger theoretischer Ansätze abgeleitet werden.

Personelle Faktoren, das regionale Umfeld, die Marktorientierung der beteiligten Unternehmen, die Existenz von Initiativ- bzw. Trägerorganisationen sind wichtige Bausteine für den Erfolg der untersuchten Unternehmenskooperationen. Die Ergebnisse sind damit von großer Bedeutung für die Frage, wo Ansatzpunkte und Hemmnisse für die Realisierung von Schritten in Richtung einer nachhaltigen Regionalentwicklung liegen.

Erschienen ist das Buch in der Reihe Theorie der Unternehmung (Band 12), es hat 369 Seiten und kostet DM 68,--. Autor ist Martin Tischer. Erhältlich ist es bei: metropolis, Verlag für

Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH, Bahnhofstraße 16a, D-35037 Marburg, [www.metropolis-verlag.de](http://www.metropolis-verlag.de), 0049/6421-67377.

## **Neue Publikationen des Rationalisierungskuratoriums für Landwirtschaft (RKL)**

Das Rationalisierungskuratorium für Landwirtschaft hat vor kurzem zwei informative Hefte herausgebracht:

- Öl- und Proteinpflanzen besser dreschen

Die Broschüre soll helfen, Mähdrescher zum Ernten von Sonderkulturen optimal einzustellen. Wer mehr darüber erfahren will, kann im nächsten Jahr ein umfassendes Werk erhalten. Die jetzt erstellte Broschüre enthält aber auch Hinweise zur Verlust-Schnellbestimmung im Getreide (Autorin ist Andrea Feiffer).

- Empfehlungen zur Düsenwahl

Pflanzenschutzdüsen müssen heute nicht nur die angestrebte Brüheverteilung einhalten, sondern sollen auch möglichst geringe Verluste durch Abdrift verursachen. Dr. Rüdiger Schubert hat in der Broschüre die unterschiedlichen Düsenanforderungen definiert, das vorhandene Sortiment aufgelistet, die Abdriftminderungsklassen ermittelt und die möglichen Einsatzbereiche zugeordnet. Mit der Auswahl der abdriftmindernden Düsen kann der Landwirt jetzt die Mindestabstände zu Oberflächengewässern weiter reduzieren.

Nähere Informationen beim RKL, Am Kamp 13, D-24768 Rendsburg, [www.rkl-info.de](http://www.rkl-info.de), Tel: 0049/4331-84 79 40, e-mail: [mail@rkl-info.de](mailto:mail@rkl-info.de)

## **Erneuerbare Energie in der Land(wirt)schaft 2001**

Zu den Themen Agenda 21 + Zukunftsvorsorge, Biogas, Energiemarkt + Gesetzliche Rahmenbedingungen, Finanzierung + Markteinführungsprogramme, Energiegewinnung aus Holz - Finanzierung und Förderung, Holzkraft, Pflanzenkläranlagen, Pflanzenöl, Regenwasserbewirtschaftung, Solarenergie, Windenergie gibt es ein neues Buch von insgesamt 36 Autoren in 38 Artikeln! Herausgeber ist Michael C. Medenbach.

Das Buch hat 184 Seiten, 180 schwarz-weiße Abbildungen und 54 Tabellen und ist verständlich geschrieben. Es kostet DM 53,33 inkl. Porto- und Versandkosten in Deutschland, außerhalb Deutschlands zuzüglich Portokosten und ist erhältlich bei: Michael C. Medenbach, Ulmenweg 14, D-27404 Zeven, Tel. 0049/4281-97009, Fax -950431, [Medinight@t-online.de](mailto:Medinight@t-online.de) und im Buchhandel. Information auch unter [www.agrar-energie.de](http://www.agrar-energie.de)!

## **Die vielen Gesichter der ländlichen Armut**

Eine Situationsanalyse zur ländlichen Armut in Österreich, Forschungsbericht Nr. 46 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien 2000 (263 Seiten), Preis: € 8,72; ATS 120,--.

Die Auffassungen darüber, wann wer und unter welchen Umständen arm ist, gehen weit auseinander. Als spezifische Faktoren, die im ländlichen Raum in einem besonderen Maße für die Armutsgefährdung verantwortlich sind, erweisen sich u.a. eine mangelnde individuelle Mobilität, Langzeitarbeitslosigkeit, geringe Erwerbchancen, eine ungünstige Wirtschaftsstruktur mit vielen Niedriglohnbranchen, ein schlechtes Angebot an kommunalem Wohnraum, eine unzureichende Altersversorgung bestimmter Berufsgruppen, mangelnde bis fehlende Bildungs-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen, fehlende Gleichberechtigung der Frauen, schlechte Infrastruktureinrichtungen und nicht zuletzt die Angst vor der Stigmatisierung aufgrund der fehlenden Anonymität.

Mehr Information erhalten Sie bei der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Möllwaldplatz 5, A-1040 Wien, Tel.: [++43] - (0)1 / 504 88 69-0, e-mail: [office@babf.bmlf.gv.at](mailto:office@babf.bmlf.gv.at) und unter [www.babf.bml.gv.at](http://www.babf.bml.gv.at)

## **Bodenschonung und Kosteneinsparung**

2001, 117 S., 36 DM, 18,41 Euro, ISBN 3-7843-2129-1 (Best.-Nr. 11398), KTBL-Schrift 398

Bodenschonung und Kosteneinsparung sind wichtige Bausteine nachhaltiger Landbewirtschaftung. Deshalb erhält die konservierende Bodenbearbeitung auch vor dem Hintergrund des Bundes-Bodenschutzgesetzes besondere Bedeutung. Nichtwendende Bodenlockerung schont das Bodengefüge, spart Kosten und schützt vor Bodenabtrag durch an der Bodenoberfläche verbleibende pflanzliche Reststoffe. Um den Landwirten und der landwirtschaftlichen Beratung aufzuzeigen, welche technischen Möglichkeiten der Bodenbewirtschaftung heute bereits zur Verfügung stehen, werden in der neuen KTBL-Schrift Verfahren konventioneller und konservierender Bodenbearbeitung auf verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen Bodenarten für eine praxisübliche Marktfruchtfolge verglichen und ökonomisch bewertet. Dabei werden auch das Auftreten der Schaderreger untersucht und angepasste Bekämpfungsstrategien entwickelt.

Vertrieb: KTBL-Schriften-Vertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, D-48084 Münster-Hiltrup (Tel.: 0049/2501/801-300, Fax: 0049/2501/801-351), E-Mail: [service@lv-h.de](mailto:service@lv-h.de)

## **Neue Wege der überbetrieblichen Arbeitserledigung**

2001, 33 S., 14 DM, 7,16 Euro (Bestell-Nr. 40033)

Die KTBL-Sonderveröffentlichung 033 war bereits nach kurzer Zeit vergriffen. Sie wurde jetzt nachgedruckt und ist ab sofort wieder verfügbar. Sie kann zum Beispiel per e-mail: [w.kauck@ktbl.de](mailto:w.kauck@ktbl.de) oder per Fax 06151/7001123 bestellt werden.

Aufgezeigt werden neue organisatorische Konzepte beim überbetrieblichen Maschineneinsatz. Die Palette reicht vom Ausleihen einer Einzelmaschine von anderen Landwirten nach dem MR-Prinzip oder vom Lohnunternehmer bis zur gemeinsamen Planung und Erledigung aller Arbeiten im Team, wobei die Flächen und Produkte im Einzelbesitz der Partner bleiben oder in Betriebsgemeinschaft bewirtschaftet werden.

Dazwischen gibt es die Nutzung von Maschinen, die sich in Gemeinschaftsbesitz befinden, die Miete von Maschinen von Investitionsträgern, das Leasen von Maschinen (kooperative Maschinennutzung) oder das Auslagern ganzer Arbeits- und Produktionsverfahren durch Werk- oder Bewirtschaftungsverträge (Outsourcing).

In mehreren Beispielen aus der Praxis werden konkrete Lösungen aufgezeigt, welche Möglichkeiten bereits heute existieren und mit Erfolg praktiziert werden.

Zu diesem Thema sei auch die Landtechnische Schriftenreihe Nr. 216 des ÖKL empfohlen: „Kostensenkung bei Mechanisierung und Stallbau“. Im ersten Teil werden darin die unterschiedlichen Mechanisierungsvarianten von den Vorteilen der Eigenmechanisierung bis zu den Vorteilen der gemeinschaftlichen Bewirtschaftung eines ganzen Betriebes beleuchtet. (Weiters darin zu finden: aktuelle Bewertungen der AGENDA 2000, Ausführungen über kostengünstige und tiergerechte Stallbauten). Die Broschüre im A5-Format hat 72 Seiten, ist bebildert sowie mit vielen Tabellen und Diagrammen versehen. Preis 90,-,- ÖS, erhältlich im ÖKL!

## **gestern - heute - morgen**

### **termine & ereignisse - rückblick**

#### **29. Juni: Bürgermeistertag Wieselburg**

Die ARGE Ländlicher Raum lud dieses Mal neben Oberösterreichs Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer Staatssekretär Dr. Alfred Finz zu einem Referat ein, dem es gelang, mit seinen Vorstellungen zur Verwaltungsreform engagierte Diskussionsbeiträge von Bürgermeistern, Bezirkshauptmännern und Regionalpolitikern herauszufordern, die ARGE-Vorsitzender und Moderator Dr. Sixtus Lanner gekonnt in konstruktive Bahnen lenkte. Fazit: Theorie ist die eine, Umsetzung eine andere Seite; guter Wille und Einsicht in Reformnotwendigkeiten sind im kommunalen und regionalen Bereich aber evident. Die Sorge um die Qualität des ländlichen Raumes und die Möglichkeiten seiner Weiterentwicklung in Konkurrenz oder in Ergänzung zu den Ballungsgebieten war deutlich herauszuhören.

Das ÖKL konnte sich mit seinen neuesten Produkten während der Pausen in der Aula des Francisco-Josephinums gut präsentieren.

Mit HBLA-Direktor Dr. Johann Ramoser wurde vereinbart, das diesjährige ÖKL-Kolloquium gemeinsam mit dem Tag der offenen Tür am 30. November an der Schule zu veranstalten.

#### **29. Juni: Arge Biogas Pregarten**

Die österreichische Biogas-„Szene“ traf sich in Pregarten zur 25-Jahr-Feier und vergab unter anderem Anerkennungsurkunden an einige Pioniere der ersten Stunde, zum Beispiel auch an Walter Graf, dem unermüdlichen „Missionar“ in Sachen energetische Veredelung der Rückstände der Tierproduktion. Man geht von keiner stürmischen Ausdehnung der Technik auf den Bauernhöfen in Zukunft aus, wohl aber von einem verstärkten Trend aufgrund auch der vielfältigen Möglichkeiten, die verschiedensten Gärsubstratkombinationen zu „fahren“ und Biogasanlagen mit anderen Energiegewinnungsanlagen auf Basis nachwachsender Rohstoffe zu kombinieren.

Förderungen und passende Einspeisungs-/ Nutzungsbedingungen von elektrischer und thermischer Energie werden aber ihren zentralen Stellenwert behaupten.

Das ÖKL betreut im Auftrag des BMLFUW die Biogas-Spezialberater Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch. Info: DI Renate Neumayr, [r.neumayr@oekl.at](mailto:r.neumayr@oekl.at)

#### **Sommer: Arbeitssitzungen landwirtschaftliches Bauen**

Im Verlauf des Sommers fanden drei Arbeitssitzungen mit Vertretern des Arbeitskreises landwirtschaftliches Bauen statt. In Hamburg wurde das Merkblatt Nr. 12 „Milchlagerräume“ mit Vertretern des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL, Deutschland) und der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT, Schweiz) bearbeitet. Das Merkblatt wird unter diesen drei Organisationen inhaltlich abgestimmt und wird in allen drei Ländern mit dem gleichen Titel veröffentlicht. In St. Pölten wurde das Merkblatt Nr. 69: „Außenklimaställe für Rinder“ bearbeitet, in Wolfpassing wurde die Neuauflage des Merkblattes Nr. 68: „Direktvermarktung - Milchverarbeitungsräume“ diskutiert.

Informationen zur Tagung bei Robert Kolonovits im ÖKL unter 01/505 18 91-21!

## **29. – 31. August 2001: 25 Jahre Österreichische Maschinen- und Betriebshilferinge**

In Brand in Vorarlberg fand die diesjährige Bundestagung mit rund 400 (!) Teilnehmern aus ganz Österreich sowie prominenten Referenten und Gästen aus dem benachbarten EU-Raum (Dr. Geiersberger, Dr. Grimm, Dr. Kayl) statt.

Die Maschinenringe – Klassik, Service und Personalleasing – konnten berechtigt eine stolze Bilanz und den Anspruch „Uns gehört die Zukunft“ vorlegen. Gerade Vorarlberg dokumentiert wie kein zweites Bundesland, dass es trotz sehr kleiner und ungünstiger Betriebsstrukturen möglich ist, mit Hilfe einer engagierten Landes-Agrarpolitik und der Maschinenringidee eine rentable, sozial zumutbare, flächendeckende, bäuerliche Landwirtschaft zu betreiben, worauf Landeshauptmann Dr. Sausgruber mit Recht hinwies.

Vorgestellt wurde auch das neue Funktionärshandbuch, dem ein Geschäftsführerhandbuch folgen soll. Das ÖKL wird seine Mitwirkung dabei anbieten.

Info: GF Mag. Schlederer, [r.schlederer@oekl.at](mailto:r.schlederer@oekl.at)

## **4. bis 9. September: Rieder Landwirtschaftsmesse; 12. bis 16. September: Tullner Austro Agrar**

Bei vielen Ausstellern herrscht ein gewisses Unbehagen mit der Ausstellungssituation: Bekanntlich wechseln sich seit Jahrzehnten die Messen in Ried und Wels im Jahresrhythmus ab. Seit einigen Jahren findet im Zweijahrestakt zusätzlich und in nur geringem zeitlichen Abstand zu Ried eine Messe in Tulln statt, was einen logistischen und finanziellen Aufwand erfordert. 1999 haben einige Aussteller daraufhin die Rieder Messe nicht beschickt. Offenbar ist die Rieder Messe aber doch von so großer Bedeutung, dass die Firmen sowohl in Ried als auch in Tulln ausstellten. Die hinsichtlich Ried befragten Aussteller äußerten sich mit dem Besucherinteresse zufrieden. Gut besucht war aber auch die Tullner Messe.

## **6. bis 7. September: Internationales Landtechnikertreffen Wieselburg**

Diesmal fand das zweijährliche Treffen an der Bundesanstalt für Landtechnik statt. Direktor (und ÖKL-Vorstandsmitglied) Dr. Schrottmaier konnte Institutionen und Kollegen aus Deutschland, der Schweiz, der Slowakei, Ungarn und Österreich begrüßen und die baulich und organisatorisch „runderneuerte“ BLT herzeigen.

Die aktuellen Berichte der einzelnen Organisationen – auch des ÖKL – zeigten, „was läuft“, und wo Chancen und Probleme liegen. Interessant war unter anderem auch die Feststellung, dass sich die europäische Traktorenindustrie (Entwicklung, Herstellung, Prüfung) offensichtlich massiv nach Italien konzentriert, eine Folge der laufenden Megafusionen in der Branche. Die BLT selbst will sich u.a. auf den Treibstoffsektor aus nachwachsenden Rohstoffen konzentrieren.

Info: GF Mag. Schlederer, [r.schlederer@oekl.at](mailto:r.schlederer@oekl.at)

## **20. September: Redaktionssitzung „Land & Raum“**

Für die Endredaktion der Herbstnummer zum Thema „Klimaschutz und Energie“ sowie zur Vorbereitung der Winternummer (Schwerpunkt Architektur im ländlichen Raum) fand am 20. September die Redaktionssitzung der Zeitschrift „Land & Raum“ im ÖKL statt.

## **termine & ereignisse - vorschau**

### **19. bis 21. September: GIL-Jahrestreffen**

In Rostock findet heuer das Treffen der Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft statt. Thema: **Information und Kommunikation im Dienst der Ländlichen Entwicklung**. Ziel ist es zu untersuchen, inwieweit mit der effizienten Nutzung der neuen Technologien auch Standortnachteile wie z.B. die Marktferte ländlicher Räume beseitigt werden können. Im nächsten look wird es dazu einen kurzen, zusammenfassenden Bericht geben!

Info: GF Mag. Schlederer, [r.schlederer@oekl.at](mailto:r.schlederer@oekl.at)

### **25. bis 26. September: Herbsttagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“**

Gemeinsam mit dem Amt der Tiroler Landesregierung findet vom 25. bis 26. September die herbstliche „Baukreistagung“ statt. In der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz steht wieder einiges am Programm. Am ersten Tag werden die in Arbeit befindlichen und zum Teil schon fertiggestellten Merkblätter begutachtet, ergänzt und z.T. abgeseget. Es sind dies Merkblätter zu den Themen:

Merkblatt Nr. 12: „Milchlagerraum“, Überarbeitung; Bearbeiter: Vogelauer, Bumberger, Eder

Merkblatt Nr. 16: „Zuchtschweineeställe“, Überarbeitung; Bearbeiter: Troxler, Gerstmayr, Jäger, Kreuzler

Merkblatt Nr. 24: „Düngersammelanlagen“, Überarbeitung; Bearbeiter: Swoboda

Merkblatt Nr. 25: „Stalldesinfektion“, Überarbeitung; Bearbeiter: Baumgartner, Leeb, Troxler

Merkblatt Nr. 26: „Rindermastställe“, Überarbeitung; Bearbeiter: Schütz

Merkblatt Nr. 49: „Stallfußböden“, Überarbeitung; Bearbeiter: Bartusek, Boxberger, Egger, Gerstmayr, Huber, Kofler

Merkblatt Nr. 60: „Hoftankanlagen“, Überarbeitung; Bearbeiter: SVB/Amt der NÖ LR

Merkblatt Nr. 68: „Direktvermarktung - Milchverarbeitungsräume“, Neuauflage; Bearbeiter: Vogelauer, Eder, Scholz

Merkblatt Nr. 69: „Außenklimaställe für Rinder“, Neuauflage; Bearbeiter: Gerhartinger, Hunger, Lenz, Schütz, Wörndl

Merkblatt Nr. 70: „Außenklimaställe für Schweine“, Neuauflage; Bearbeiter: Kreuzler, Gerstmayr, Hausleitner, Jäger, Troxler, Wild

Am Nachmittag werden zwei Milchvieh-Betriebe besichtigt.

Abends steht ein kurzes Referat zum Thema „Landwirtschaftliches Bauen und Denkmalschutz“ auf dem Programm. Das ÖKL beschäftigt sich in langer Tradition mit alter Bausubstanz in der Landwirtschaft, zum Beispiel wurden in Tirol und Osttirol vier uralte Bauernhöfe umgebaut. Im Vordergrund steht dabei immer der Versuch, alte Bausubstanz zu erhalten, denn mit jedem abgerissenem Bauernhaus verschwindet ein Stück alter Baukultur am Lande. Mindestens genauso wichtig ist aber auch die Verbesserung der Wohnqualität und das Einbinden der Bewohnerinnen und Bewohner in den Umbau. (Nachzulesen in der Reihe „Umgebaute Bauernhäuser“, Beispiel aus Kärnten und Tirol, Band 3, erhältlich im ÖKL).

Am zweiten Tag wird die Zillertaler Schaukäserei besichtigt. Die Sennerei Zillertal ist ein privatwirtschaftlich geführter Betrieb im Besitz der Familie Kröll. Heinz Kröll, ein gelernter Gastronom, stieg vor rund 20 Jahren in den Betrieb seines Schwiegervaters ein. 1993 übernahm

er die Geschäftsführung der Sennerei Zillertal. Sein 20-jähriger Sohn Christian hat das Molkegeschäft von der Pieke auf gelernt und ist im Betrieb für die Qualitätssicherung zuständig. 1998 begannen die Bauarbeiten zur Errichtung einer neuen Sennerei, einer Erlebnis-Sennerei, etwas außerhalb von Mayrhofen im Ortsteil Hollenzen. Dieses Bauprojekt ist nicht nur eine Vergrößerung der Produktionsstätte, sondern die Errichtung einer Erlebniswelt auf 6.000m<sup>2</sup>. Allen Interessierten wird die Möglichkeit geboten, die Welt der Milch und des Käses hautnah, mit allen fünf Sinnen zu erleben.

Durch eine konsequente Nischenpolitik mit rund 20 verschiedenen Qualitätsprodukten und einem Marktanteil von rund 30% belegt die Sennerei Zillertal den zweiten Platz am Tiroler Milch- und Käsemarkt. Innerhalb von fünf Jahren stieg der Umsatz von 30 auf 85 Millionen Schilling. Mit rund 40 Mitarbeitern hat sich der Personalstand verdreifacht. Die verarbeitete Milchmenge vervierfachte sich von drei auf zwölf Millionen Liter. Nähere Infos erhalten Sie auf der Homepage: [www.sennerei-zillertal.at](http://www.sennerei-zillertal.at)

Informationen zur Tagung bei Robert Kolonovits im ÖKL unter 01/505 18 91-21!

### **3. Oktober: Arbeitskreissitzung „Landtechnische Schulung“ in St. Pölten**

Auf dem Programm stehen die Besprechung und Abstimmung des Kursprogrammes, neue Schwerpunkte der Beratung, Wissenswertes aus dem AK „Verkehrsrecht“ sowie das Projekt „Elektronik“ der LWK OÖ und des ÖKL. Informationen erhalten Sie bei Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner unter Tel. 01/505 18 91-10 oder [g.aschenbrenner@oekl.at](mailto:g.aschenbrenner@oekl.at)

### **4. Oktober: Österreich-Tagung „Ländlicher Raum“ in Gmunden**

Am 4. Oktober findet in Gmunden die Fortsetzung der Veranstaltung „Zukunft ländlicher Raum“, die 1999 in St. Wolfgang abgehalten wurde, statt.

Das ÖKL liefert dazu den Beitrag „**Bauen – wirtschaftlich, funktionell, ästhetisch**“. Alle Bundesländer außer Wien werden je zwei selbst gewählte Beispiele für vorbildliches Bauen in der Landwirtschaft präsentieren (die Projekte reichen vom Gemeinschafts-Rundholzstall bis zum Weinkeller), ÖKL-Obmann DI Schörghuber wird ein Statement zu den Hintergründen der Auswahl präsentieren, Minister Molterer Anerkennungsdiplome an die Bauherren, Architekten und Berater der vorbildlichen Projekte verleihen.

Wir senden Ihnen gerne eine Einladung zur Veranstaltung zu! Nähere Informationen beim ÖKL unter 01/505 18 91 oder [r.schleederer@oekl.at](mailto:r.schleederer@oekl.at) oder beim BMLFUW, Tel: 01/711 00.

### **8. bis 9. Oktober: Biogas-Spezialberatertreffen und Exkursion**

Am 8. und 9. Oktober findet gemäß Lehrer- und Beraterfortbildungsplan des BMLFUW in der Landwirtschaftskammer für Salzburg (Hefterhof) ein „Erfahrungsaustausch“ für die Biogas-Spezialberater statt. Die Leitung liegt beim ÖKL.

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind am ersten Tag Erfahrungsaustausch, ÖKL-Merkblätter und das ECOGAS-Programm, am zweiten Tag steht eine Exkursion nach Bayern auf dem Programm. Nähere Informationen bei GF Mag. Raimund Schleederer unter [r.schleederer@oekl.at](mailto:r.schleederer@oekl.at) oder Dipl.-Ing. Renate Neumayr unter [r.neumayr@oekl.at](mailto:r.neumayr@oekl.at)

### **10. Oktober: Arbeitskreissitzung Energie**

Am 10. Oktober findet in den Sitzungsräumen des ÖKL wieder die halbjährliche Sitzung des Arbeitskreises „Energie und Umwelt“ statt. Neben dem allgemeinen Informationsaustausch unter den Arbeitskreismitgliedern werden unter anderem „Biogas“ und „Photovoltaik in der Landwirtschaft“ wichtige Themen sein. Bezüglich des Ersteren sind Aktualisierungen und die Ausarbeitung weiterer praxiserleichternder Merkblätter geplant.

Im Bereich „Photovoltaik“ ist ein neues Merkblatt in Arbeit, welches sowohl allgemeine Informationen über die Technik, Wirtschaftlichkeit und Energieausbeute etc. Auskunft geben als auch spezielle Anwendungsmöglichkeiten im landwirtschaftlichen Bereich beispielhaft aufzeigen soll.

Weiters wird ein Bericht über die neuesten Entwicklungen der Pyrolyse die „fast pyrolysis“ erwartet. Nähere Informationen bei Dipl.-Ing. Renate Neumayr unter [r.neumayr@oekl.at](mailto:r.neumayr@oekl.at)

## **26. Oktober: „bauernHOCHzeit“ in Edelfhof-Zwettl**

Es soll die größte Hochzeit Österreichs werde, wenn Bauern und Konsumenten, zwei, die oft „Verständnisprobleme“ mit dem anderen haben, einander das Ja-Wort für eine gemeinsame Zukunft geben wollen. Unter dem Motto „Stadt und Land – miteinander“ werden Tausende Gäste Trauzeugen dieser „bauernHOCHzeit“ sein, die am Nationalfeiertag in Edelfhof bei Zwettl stattfindet. Informationen bei Land-Impulse unter 02162/64888.

## **Oktober: Fachgespräch zum Thema Heuballenbelüftung in Wieselburg**

Mitte Oktober findet in der BLT Wieselburg ein Fachgespräch mit Firmenvertretern zur Frage der Heuballenbelüftung statt. Die dabei erlangten Erkenntnisse werden am 28. November in einer eigenen Veranstaltung in Linz den Landwirten präsentiert. Nähere Informationen bei Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner unter Tel: 01/505 18 91-10 oder unter [g.aschenbrenner@oekl.at](mailto:g.aschenbrenner@oekl.at)

## **13. bis 17. November: Agritechnica, Messegelände Hannover**

Leider haben wir bisher nur eine einzige Anfrage für eine gemeinsame ÖKL-Reisegruppe bekommen. Das ÖKL schließt sich daher dem Club der Land- und Forstwirte an, der mit der Bahn von Sonntag abends bis Mittwoch morgens fahren wird (Gesamtkosten 3.500,- bis 5.000,-, je nach Kategorie).

Näheres bei GF Mag. Schlederer, [r.schlederer@oekl.at](mailto:r.schlederer@oekl.at) oder unter [www.agritechnica.de](http://www.agritechnica.de)

## **18. bis 21. November: Internationaler Kongress „Leben und Überleben – Strategien für die Zukunft“**

Wird es in Zukunft genügend sauberes Wasser geben, wie werden unsere Lebensmittel produziert werden, wie können Naturschutz und Kulturlandschaft koexistieren, Holz als innovativer Werkstoff und nachwachsende Energiequelle besser genutzt werden, was kann mit transgenen Pflanzen erreicht werden? Diesen und vielen anderen brennenden Fragen ist der internationale Kongress „Leben und Überleben. Konzepte für die Zukunft“ gewidmet, der von der Universität für Bodenkultur Wien in Zusammenarbeit mit der Tschechischen Agraruniversität Prag und der Universität von West Ungarn veranstaltet wird. Vom 18. Bis 21. November werden namhafte Wissenschaftler in den Wiener Hofburg ihre Arbeit für eine breite Öffentlichkeit darstellen. Besonders angesprochen werden sollen dabei die künftigen Studenten.

Anmeldung und Programmsendung: MPC Mayer & Partner Consultants GmbH, Nordwestbahnstraße 37, A- 1200 Wien, Tel: 01/3321414, Fax: 01/332141410, e-mail: [boku@mpc1.at](mailto:boku@mpc1.at) Nähere Informationen erhalten Sie auch unter [www.boku2001.at](http://www.boku2001.at)!

## **ökl-neuerscheinungen**

### **Land & Raum 2/2001 – Jugend im ländlichen Raum**

Die Sommerausgabe der Zeitschrift „Land & Raum“ (früher „Ländlicher Raum“) befasst sich mit dem Schwerpunktthema „Jugend im ländlichen Raum“.

Angesichts der Themenvielfalt - Bildung, Berufswahl, Freizeit, Kultur, Mobilität, Mitsprache, Abwanderung, Gefahren usw. - mussten wir eine Auswahl treffen und uns auf einige Themen konzentrieren:

Im ersten Artikel stellt die Landjugend ihren Schwerpunkt „LandschaftLeben“ vor, in dessen Rahmen die Jugend ihre Meinung zur Entwicklung ihres Lebensraumes einbringen kann.

Ein weniger zuversichtlicher Artikel berichtet über die in einer Studie erhobenen Handlungsspielräume der Jugendlichen in ländlichen Regionen, die sich oft fragen müssen: Bleibe ich oder gehe ich weg? Die ausschlaggebenden Parameter sind vor allem das Bildungs- und Arbeitsangebot - und da bezeichnen die Jugendlichen die Lage als prekär.

Wie Jugendliche in Entscheidungsprozesse eingebunden werden können, zeigt ein Artikel über Freiraumplanung in Bruck/Mur. Zumindest was die Gestaltung der Lieblingssorte betrifft, wurde ein Weg gefunden, Wünsche und Ansprüche der Jugendlichen zu berücksichtigen.

Den Höhepunkt dieser Ausgabe bildet jedoch der Teil „Jeder Punkt ein Mittelpunkt - oder: Wo beginnt Osttirol?“ Hier haben wir die Jugendlichen selbst nach ihren Problemen gefragt. Die Texte sind ausgesprochen witzig und zum Teil sehr bissig - was bei manchen Passagen zum Lachen anregt, aber viel mehr noch zum Nachdenken. Lesen Sie selbst!

Weiters in dieser Ausgabe: Wie finde ich eine Bäuerin, Stärken des ländlichen Raumes, Veranstaltungshinweise, Buchtipps, ÖKL-Arbeit etc.

Nähere Informationen bei Eva-Maria Munduch-Bader, Bestellungen des Heftes (50,-- öS) oder eines Abonnements (4 Hefte zum Preis von 170,-- öS) unter 01/505 18 91 oder [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at).

### **Land & Raum 3/2001 – Klimaschutz und Energie**

Die Herbstausgabe von „Land & Raum“ (3/2001) erscheint nach Redaktionsschluss dieses Newsletters. Schwerpunktthema ist Klimaschutz und Energie, das vorläufige Inhaltsverzeichnis spannt sich von Grundsätzlichem über Klimaschutz weltweit von Frau Dr. Kromp-Kolb über „Klimaschutz in den Alpen“ (Elke Haubner, Cipra), der Vorzeigegemeinde Kuchl bis hin zu einzelnen Projekten, die zeigen, wie mit vernünftigen Energiekonzepten nicht nur die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden, sondern auch heimische Rohstoffe sinnvoll genutzt und Arbeitsplätze regional geschaffen werden können. Ein Beispiel dafür ist die Holz-Hotline für Ofenholz in der Steiermark!

## 30. November in Wieselburg

### „Konservierende Bodenbearbeitung“

Das diesjährige ÖKL-Kolloquium widmet sich dem Thema „**Konservierende Bodenbearbeitung**“ und findet erstmals in Wieselburg statt, gemeinsam mit dem „Tag der offenen Tür“ am Francisco-Josephinum“. (HLBLA Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg)

Behandelt werden die Gründe, die für die Konservierende Bodenbearbeitung sprechen, die aktuellen technischen Lösungen der Umsetzung (Mulch- und Direktsaat) sowie die pflanzenbaulichen und betriebswirtschaftlichen Aspekte dabei; dazu kommen Erfahrungsberichte aus dem Feucht- und Trockengebiet und eine ausgiebige Publikumsdiskussion darüber mit den Praktikern.

Unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit der Bodenbewirtschaftung, der aktuellen ÖPUL-Angebote (Begrünung, Mulchsaatzschlag) und regionalen Grundwassersanierungsprojekten sowie neuen technischen und wirtschaftlichen Lösungen scheint uns dies ein aktuelles Angebot zu sein, das sich auch gut mit dem Kennenlernen der Schule in Wieselburg verbinden lässt!

Ein detailliertes Programm senden wir Ihnen gerne zu, sobald die Referenten fixiert sind, außerdem finden Sie es demnächst auf unserer Homepage unter [www.oekl.at](http://www.oekl.at)

Nähere Informationen bei GF Mag. Schlederer, [r.schlederer@oekl.at](mailto:r.schlederer@oekl.at)

Das vorläufige Programm lautet

#### **Konservierende Bodenbearbeitung: Begründung, Technik, Aspekte**

9:00 Uhr: Begrüßung

9:15 Uhr: Der Boden, seine Funktionen und seine Zukunft

9:45 Uhr: Konservierende Bodenbearbeitung und Versuchsergebnisse

*Kaffeepause*

10:45 Uhr: Techniken der konservierenden Bodenbearbeitung

Mulchsaat

Direktsaat

*Mittagessen*

14:00 Uhr: Beikrautentwicklung und Pflanzengesundheit

14:30 Uhr: Nährstoffdynamik und Düngung

15:00 Uhr: Arbeits- und betriebswirtschaftliche Aspekte

*Kaffeepause*

16:00 Uhr: Praxisberichte und Publikumsdiskussion

Erfahrungen im Feuchtgebiet

Erfahrungen im Trockengebiet

17:00 Uhr: Zusammenfassung